

Verhaltene Investitionen

Gast-Kommentar



Johann Peschek,
ehem. Leiter der
Molkereischule
Kempten

Auch wenn die Lebewiehmärkte bei Jungkühen geräumt sind, ein eindeutiges Zeichen für Investitionen bei den Milchbauern für eine Erweiterung der Produktion ist dies noch nicht. Wie der Deutsche Bauernverband (DBV) in seinem Jahresbericht 2022/23 feststellt, fahren Milcherzeuger Investitionen in Neu- und Umbauten in der aktuellen unkalkulierbaren Situation deutlich zurück.

Der DBV vermutet unklare politische Rahmenbedingungen als Grund für die

verhaltene Investitionsbereitschaft. Auch wenn die Erlöse für die konventionelle Milch von durchschnittlich 36,3 ct/kg im Jahr 2021 auf 51,6 ct/kg 2022 gestiegen seien, misstrauen die Milchbauern dem Fortbestand dieser Preise.

Sie dürften Recht behalten, schließlich deuten die Verkaufsverhandlungen der Molkereien auf sinkende Verkaufspreise bei nahezu allen Produkten hin. Da aber Kosten für Kraftfutter, Energie und Bestandsergänzung um 50 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind und damit die Kosten hoch bleiben, sinkt die Risikobereitschaft der Milchbauern.

Ein weiterer Grund, sich bei Investitionen zurückzuhalten, sind die zu erwartenden Vorschriften für das Tierwohl im Bereich der Milchviehhaltung. Hier steht die dafür zuständige Borchert-Kommission noch ganz am Anfang. Mit deren Ausgestaltung warten die Milcherzeuger auf die versprochene finanzielle Förderung durch das Bundeslandwirtschaftsminis-

terium. Und hier vor allem auf deren Höhe. Gleichwohl dürfte sich mit der Änderung der Vorschriften beim QM-Milch Druck aufbauen. Denn anders als bisher ist die Liegefläche je Kuh ein K.o.-Kriterium. Hier fordert die Überwachung ein Liegeflächen-Verhältnis von 1 zu 1. Daraus ergibt sich bei einer Vergrößerung der Herde ein Investitionsbedarf. Er ist mit den zu erwarteten Kriterien für das Tierwohl in Einklang zu bringen.

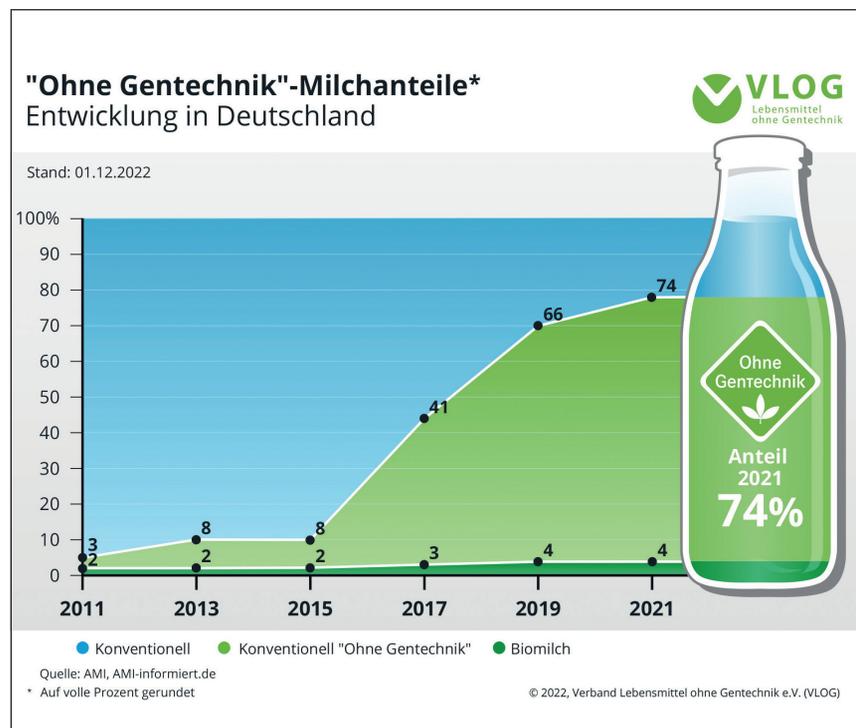
So bleibt den Landwirten nur der Weg über eine Leistungssteigerung. Da dazu aber ein erhöhter Kraftfuttereinsatz nötig ist, gerät man in die Fänge des UTP-Gesetzes, das beim Erwerb von Soja vorschreibt, sog. Soja Credits einzubringen, wenn es sich um Soja handelt, das durch Abholzen der Regenwälder gewonnen wurde. Mit diesem Geld sollen Produzenten, die »entwaldungsfrei« anbauen, entschädigt werden.

Fast 80 % der Milch in Deutschland gentechnikfrei

Nahezu vier von fünf Litern Milch in Deutschland werden gentechnikfrei hergestellt. Vor zehn Jahren waren es erst fünf Prozent. Damit ist gentechnikfreie Milch in nur einem Jahrzehnt vom Nischenprodukt weitgehend zum Standard geworden.

»Die Menschen wollen wissen, wie ihre Lebensmittel hergestellt werden. Die meisten lehnen Gentechnik im Glas und auf dem Teller ab«, kommentiert Alexander Hissting, Geschäftsführer des Verbandes Lebensmittel ohne Gentechnik.

Bei Milch und anderen Lebensmitteln tierischer Herkunft bedeutet »Ohne Gentechnik« vor allem, dass sie ohne gentechnisch verändertes Tierfutter hergestellt wurden. Dieser in der Praxis häufige Einsatz von Gentechnik ist gesetzlich nicht kennzeichnungspflichtig. Das »Ohne GenTechnik«-Siegel schließt diese Kennzeichnungslücke.



Führungskompetenzen innovativ vermittelt



Die »innovativen und abwechslungsreichen Methoden des Seminartages mit teils überraschenden Ergebnissen verdienen höchstes Lob«, so das einhellige Feedback der Teilnehmer. Foto: Tilgner

Die Übernahme von Fach- und Führungsfunktionen – das ist die Zielsetzung der Studierenden der Staatlichen Fachschule für Agrarwirtschaft, Fachrichtung Milch-wirtschaftliches Laborwesen. Zwei Semester werden sie in Vollzeitunterricht auf die verantwortungsvollen Tätigkeiten in einem Labor sowie die Meisterprüfung vorbereitet.

Im Dezember 2022 konnten sich die 16 Studierenden der Fachschule viel Wissen um ihre künftige Rolle und Verantwortung als Führungskraft aneignen. Die angehenden Meisterinnen und Meister erarbeiteten sich zusammen mit ihrer Trainerin Anett Weber-Pöpsel von der Steinbeis Beratung GmbH, was es heißt, Führungskraft zu sein und welche Herausforderungen dies mit sich bringt. Vor allem die physische Veranschaulichung des eigenen Führungsverhaltens sowie die Wirkung auf die Mitarbeitenden im Rollenspiel blieb den Teilnehmern eindrucksvoll im Gedächtnis.

»Die richtige Portion Autorität kann der Führungskraft helfen. Vertrauen schaffen und motivieren sind aber weitaus wichtigere Faktoren für die Zufriedenheit der Mitarbeiter«, so ein Fazit. Und wie jede Führungskraft weiß: Mitarbeiter folgen vor allem bei Veränderungen oder Krisen im Arbeitsalltag der Führungskraft, der sie vertrauen.

Diese Kernkompetenz des Vertrauensschaffens vermittelte unter anderem das Highlight des Seminartages – der Vertrauensspaziergang. Mit schwarzen Augenbinden ausgerüstet, zogen die

Studierenden in Dreiergruppen über den Campus Triesdorf. Abwechselnd mal als »blinder« Mitarbeitender, der im wahren Sinne des Wortes geführt werden muss, mal als Führender, mal als quasi

Sanitärer konnte jeder am eigenen Körper und Geist spüren, wie sich »blindes« Vertrauen auf der einen Seite, aber auch die hierzu nötige verbale und physische Führungskompetenz beziehungsweise die Helferrolle auf der anderen Seite anfühlt.

Die Studierenden realisierten hierbei schnell, welches Führungsverhalten sie individuell und situativ am besten anwenden sowie befolgen konnten und wie wichtig es als Führungskraft ist, Vertrauen zu schaffen.

Ermöglicht wurde dieses ganztägige Seminar durch die freundliche finanzielle Unterstützung des Landesverbandes bayerischer und sächsischer Molkereifachleute (LBM e.V.). Simon Gutensohn, Geschäftsführer des Verbandes, stellte sich und die Arbeit des Verbandes vor und ging auch auf weitere Seminarangebote des LBM e.V., zum Beispiel auf das Wochenende der jungen Fachleute, ein.

SFS SCHÄFER & FLOTTMANN



MIT
HOCH
LEISTUNG
PUNKTEN

VERPACKUNGSMASCHINEN
AUFRICHTER
EINPACKER
VERSCHLISS- & VERDECKELMODULE
ROBOTER-PALETTIERER
FLASCHENEINWICKELMASCHINEN

www.sfs-net.de

Kurz & knapp

Molkerei Schwälbchen

Hessens größte Molkerei muss kämpfen. Sie leidet unter hohem Kostendruck durch Energie und Logistik. Die Erwartungen für 2023 sind gedämpft.

Entplastifizierungsstrategie

Der französische Lebensmittelriese Danone sieht sich mit einer Klage von Umweltaktivisten wegen Plastikverbrauch konfrontiert. Der Konzern habe nach französischem Recht eine Sorgfaltspflicht, der er jedoch nicht nachkomme. Nun soll dieser seinen Plastikverbrauch reduzieren. Laut einem Bericht der Umweltschutzdachorganisation »Break Free From Plastic« ist Danone einer der zehn schwersten Plastikverschmutzer weltweit, nach Coca-Cola, Pepsico und Nestlé.

Weniger Kühe, weniger Bauern

Bayern ist in Deutschland Milchland Nummer eins, aber die Zahl der Betriebe und der Kühe nimmt kontinuierlich ab. Allerdings langsamer als in den Vorjahren. Ein Grund könnten die hohen Milchpreise sein.

In Bayern gibt es aber immer noch Milch im Überfluss. In Deutschland liegt der Grad der Selbstversorgung bei Milch bei etwa 110 %, in Bayern bei rund 170 %. Deshalb wird exportiert, vorwiegend nach Italien, aber auch in viele andere europäische Länder und sogar bis nach China. Wie sich der verstärkte Verbrauchertrend hin zu Pflanzendrinks auf den Milchkonsum auswirken wird, ist noch nicht abzuschätzen.

Preise nicht kostendeckend

Mit »Stopp dem Milchchaos« fordert Landwirt Marcel Dettling, dass Milch nicht für den Veredelungsverkehr zur Käseproduktion eingeführt werden darf. Aktuell wird Milch aus dem Ausland in der Schweiz zu Käse verarbeitet und anschließend wieder exportiert. Für andere Produkte soll für Milch nur bei absoluter Mangellage eine saisonale Bewilligung für Veredelungsverkehr erteilt werden.

Hochland erreicht Validierung der Klimaziele durch die Science Based Targets Initiative

Im November 2020 schloss sich die Hochland Deutschland GmbH als Tochterunternehmen der Hochland-Gruppe der Science Based Targets Initiative (SBTi) an mit der Verpflichtung, den CO₂e-Fußabdruck bis 2030 so zu reduzieren, dass dieser nachweisbar zur Begrenzung der globalen Erderwärmung auf möglichst 1,5° C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau beträgt. Zum Zeitpunkt des Beitritts war Hochland das erste Unternehmen der deutschen Milchbranche.

Die freiwillige Selbstverpflichtung zur Reduktion der CO₂e-Emissionen ist für Hochland ein konsequenter Schritt auf dem Weg zur Dekarbonisierung. Dabei ist es wichtig für das Nachhaltigkeitsmanagement, die komplexen und vielschichtigen Prozesse systematisch zu steuern. »Der Beitritt zur SBTi setzt ambitionierte Ziele für die nachhaltige Entwicklung von

Hochlands«, so Karsten Roth, Leiter des Nachhaltigkeitsmanagements der Hochland Deutschland GmbH. Bei den direkten und indirekten Treibhausgasemissionen Scope 1 und 2 hat sich das Unternehmen bis 2030 das Ziel gesetzt zur Reduktion von 42 % absolut, bei Scope 3 zu 21 % pro Tonne verkauftem Produkt. Basisjahr ist jeweils das Jahr 2020.

»Mit der Entscheidung des Beitritts wurden frühzeitig die Weichen gestellt, um als internationaler Käsehersteller ein zukunftsorientierter und nachhaltiger Produzent zu sein. Dies gewinnt zunehmend an Relevanz, da Handelspartner und Systemgastronomen eigene Klimaziele auf die Lieferkette ausweiten«, bestätigt auch Volker Brütting, Sprecher der Geschäftsführung der Hochland Deutschland GmbH.

PM



... und online geht es weiter –

schauen Sie doch mal vorbei:



Aktuelle Themen online

Biobranche trotz Umsatzrückgängen zuversichtlich

Die Situation und die Stimmung in der Biobranche sind aktuell deutlich besser als es die Berichterstattung vermuten lässt. Das stellte die Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg. (FÖL) am vergangenen Freitag (13.1.) in Berlin fest, nach deren...

Markt für veganes Eis wächst weiter

Veganes Eis wird in Deutschland immer beliebter. Wie der „E.I.S. Eis Info Service“ der deutschen Markeneishersteller, die dem Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) angeschlossen sind, am Dienstag vergangener Woche (10.1.) in Bonn mit Verweis auf...

Agrar- und Lebensmittelexport 2022 auch mengenmäßig gestiegen

Dänemarks Agrar- und Ernährungswirtschaft hat sich im schwierigen Jahr 2022 bei den Auslandsgeschäften äußerst robust gezeigt. Dem im Export erwirtschafteten Rekorderlös von umgerechnet rund 25,6 Mrd Euro lagen laut dem Dachverband der dänischen Agrar- und...

Özdemir und Püchner für faire und sachliche Zusammenarbeit

Für eine faire und sachliche Zusammenarbeit haben sich Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir und der Präsident des Lebensmittelverbandes Deutschland, René Püchner, ausgesprochen. „Meine Tür ist für einen Gedankenaustausch stets offen“, erklärte Özdemir am Dienstag...

Die Internationale Käsemeisterschaft erstmalig in Wiggensbach



Die Meisterpreisträger mit Gratulanten von links: Milchprinzessin Philomena Mögele, Axel Härle, Samuel Graf, Dr. Tobias Langer, Holger Gottschling, Patrick Santa, Johanna Paulus, Milchkönigin Veronika Gschoßmann. Foto: Lange

Nach fast dreijähriger Distanzzeit fand am 21. Oktober 2022 in Wiggensbach (Oberallgäu) die 12. Internationale Käsemeisterschaft statt. 276 Käse- und 14 Butterproben aus 79 Firmen und fünf Ländern wurden sensorisch bewertet und die besten prämiert. Der Hunger nach Kä-

se war zwar groß nach so langer Zeit, der nach sozialem Austausch aber noch größer. Auf der Mitgliederversammlung des Vereins Allgäuer Molkereischüler und der daran anschließenden abendlichen »Sennenkirbe« konnte dieses Defizit deutlich reduziert werden.

Die Studierenden der Technikerklasse II und Fachschule konnten als Gastprüfer erste Erfahrungen in der sensorischen Beurteilung von Käse bei einer internationalen großen Käseprüfung sammeln. Unter der Anleitung erfahrener Fachleute wurden die Beurteilungskriterien anhand der aufgelegten Käsesorten erklärt. Dr. Tobias Langer, Leiter des Lehr-, Versuchs- und Fachzentrums für Molkereiwirtschaft in Kempten, überreichte den Meisterpreis im Auftrag der Bayerischen Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Michaela Kaniber, an die 20 % der Abschlussprüfungsbesten vom Juli 2022, sofern sie mindestens die Note »2« als Abschlussnote erzielt haben.

Den Meisterpreis 2022 erhalten Samuel Graf, Axel Härle, Amelie Hufmann, Johanna Paulus von der Technikerklasse sowie Holger Gottschling, Carolin Popp, Patrick Santa von der Fachschule.

Die Bayerische Staatsregierung zeichnet mit diesem Preis jährlich im Rahmen des Programms »Offensive Zukunft Bayern« Absolventen der beruflichen Weiterbildung mit dem »Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung« aus. Dieser ideelle Preis, der hohes Ansehen in der Wirtschaft besitzt, soll die Attraktivität der beruflichen Bildung und die Bedeutung der Weiterbildung unterstreichen und dazu motivieren, einen beruflichen Weiterbildungsabschluss anzustreben.

Die Mitgliederversammlung des Vereins Allgäuer Molkereischüler stand im Zeichen der Darstellung aktueller Entwicklungen. Dr. Tobias Langer rief die Anwesenden dazu auf, sich intensiv um den beruflichen Nachwuchs zu bemühen. »In Zeiten des deutlichen Rückgangs landwirtschaftlicher Betriebe und der negativen Sichtweise der Gesellschaft auf Milch und Milchprodukte sind alle Molkereibetriebe gefordert, aktiv auf potenzielle Auszubildende zuzugehen. Es erfordert viel Engagement und Kreativität, um junge Menschen von der Bedeutung dieses vielfältigen und wichtigen Berufszweigs zu überzeugen«, so Dr. Langer.

LfL-Bayern

Für Abwässer aus der Milchverarbeitung ...

... bieten wir einzelne Verfahrensstufen oder komplette Systemlösungen an

- Feinstsiegung
- Abtrennung von Eiweiß und Fett durch Flotation
- Biologische Reinigung in Membran-Bioreaktoren
- Schlammbehandlung

